

# FILM-QUERSCHNITT

„Liebesleid“ („Smiling through“) — (Metro-Goldwin-Mayer-Film)

Versuch einer Inhaltsangabe statt einer Kritik

Ein sehr reicher und trotzdem überwältigend sympathischer Jüngling ist in geradezu mitreißender Art und Weise in eine, man muß schon sagen, hundertprozentig unschuldige und liebreizende Lady verliebt. — (Selbstverständlich bleibt das Paar vollkommen in den Grenzen der allerbesten Gesellschaftsformen.) — Ein weiterer, allerdings schon rein äußerlich von dem ersten sehr augenfällig unterschiedener zweiter Gentleman — (er trinkt, der Wildfang!) — ist in dieselbe Lady, man kann es leider nicht verschweigen, direkt grobsinnlich verknallt — (sein unstetes Wesen verrät es nur allzu deutlich). Er wohnt — (o Spiel des Zufalls!) — mitten im Park des erstgenannten Gentleman in einer romantischen Behausung, fünfzehn Schritt von der Freitreppe. Aus dem Trubel der Verlobungsfeier und von dem Geliebten reißt sich unser Töchterchen los, um diesem grollenden Einsiedler Lebewohl zu sagen, und auch mit dem Fingerchen zu drohen, daß er sich doch nun mal zusammenehmen soll, sie könne und könne eben nicht anders. Er kann es und kann und kann es nicht fassen, tierische Sinnlichkeit übermannt ihn, er preßt — beinah shocking ist das schon! — das ätherische Wesen in nicht endenwollender Umarmung an sich. Zurückgekehrt zu dem Herzensekorenen: „Was ist dir?“, fragt dieser, aber es ist ihr nichts. Die Hochzeit steigt. Schon kniet das Paar vor dem würdigen Geistlichen, da, seiner Sinne offensichtlich nicht mehr völlig mächtig, mit der Pistole fuchtelnd, ungekämmt, übernächtigt und auch stark angedudelt, erscheint der Verschmähte auf der Empore. Diesem will er die Heißgeliebte nicht gönnen, diesem nicht! Sie aber, sei es Zufall, sei es Sorge um

Bei Hugo Selbing, Frankfurt am Main, findet am 3. und 4. Juli 1934 eine Versteigerung von europäischer und ostasiatischer Kunst statt. Der erste Teil enthält vornehmlich Bestände aus einer fürstlichen Sammlung, die noch bis vor kurzem der Öffentlichkeit zugänglich gewesen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um sehr schöne **Gläser** venezianischer und böhmischer Provenienz, darunter ein Unikum, einen bemalten großen Windschutz für eine Laterne, der in Hall in Tirol im 16. Jahrhundert entstand. Ferner um kirchliches und weltliches **Kunstgewerbe** der Renaissance und eine Anzahl Schweizer und süddeutscher **Waffen** des 16. und 17. Jahrhunderts. Unter den **Gemälden** nennen wir nur einen Flügelaltar um 1500, unter den **Holzplastiken** eine Reihe von Augsburger Arbeiten um 1515. Erheblich ist die **Silber-Sammlung** mit einer großen Anzahl von Pokalen, Bechern usw. des 16. und 17. Jahrhunderts. Des weiteren eine Sammlung von süddeutschem **Porzellan**, hauptsächlich aus der Frankenthaler Manufaktur.

Der zweite Teil: **Asien und Ostasien** bringt **Plastik** aus dem Nachlaß des bekannten Sinologen **Richard Wilhelm**. Der Katalog nennt weiter siamesische Plastiken sowie chinesisches Porzellan des 17. und 18. Jahrhunderts und vor allem eine große Marmorfigur eines **Tirtankara**, indisch, 15. Jahrhundert.